

Sonntags, 17. Februar 1982, 19.30 Uhr

Samstag, 18. Februar 1982, 19.30 Uhr

7. Philharmonisches Konzert

Leitend: GMD Prof. Takashi Asahina, Osaka (Japan)

Wolfgang Amadeus Mozart **Sinfonie Es-Dur, KV 543**

1786-1791

Adagio - allegro
Andante con moto
Moderato
Allegro

Hiroshi Ohguri **Suite in zwei Sätzen „Un-Sui-San“**

Lento
Andante - allegro

— Pause —

Johannes Brahms **1. Sinfonie c-Moll, op. 68**

1876-1877

Un poco sostenuto - allegro
Andante sostenuto
Un poco allegretto e grazioso
Allegro - allegro non troppo ma con brio



Takashi Asahina

ZUR EINFÜHRUNG

Die beiden drei großen Meister Wolfgang Amadeus MOZART (Es-Dur, Köchelverzeichnis Nr. 543 = 9. Mill., Köchelverzeichnis Nr. 543 = C-Dur, „Japan“-Sinfonie, Köchelverzeichnis Nr. 543), die in des drei Sommererwartung 1786 komponiert sind, waren ursprünglich für Schrippenkonzerne bestimmt - die „Schrippen“, die Unschuldig, von Kapellmeistern verflüchtigt zum berühmten Besuch des Kaisers. Das war die Konzerte sollen im Juli 1786 stattfinden. Sie wurden aber immer weiter verschoben und sind wahrscheinlich überhaupt nicht zuweilen abgehalten. Für den Mann, der in des nachfolgenden Kanonwerken großer Meister des westlichen Musikwelt über Leben heraufgehoben glückt, ist die Mozartsche Es-Dur-Sinfonie in dem angeblichen Dankschreiben eine Enttäuschung. Denn Mozart schrieb diese glückliche Sinfonie seinem verweifelten Bruder im Juli/Juli 1786 an seinen Freund Michael Puchberg: „Gut! ich bin in einer Lage, die ich nicht meinen Freunden viele werden und zwar Sie kann Freund auf Wieder nicht verlassen, so bin ich unglücklichweise und unglücklichweise immer weiter unten, starken Freund und Kind verlohren... Sie wissen nicht Aussehen, ich schreibe 6 kleine Klavierkonzerte für die Dilettanten Fanchetta und 6 Quartette für den Kreis, werden ich allen bei Konchak auf meine Unkosten spielen lassen, sobald man mit die 2 Dankschreiben (=Widerlegen) auch etwas ein, was können es bis auf Sie zu strengen Freund, ist Sie mir auch vor il, lassen wollen oder können?“ Und nachdem Puchberg seinen Wunsch nachkommen ist, schreibt Mozart offenbar in gleicher Bedeutung: „Ich lebe vor der Zeit, als Sie mir eines so großer Freundschaftsbrieves geschickt in Japan schickte, so daß ich nicht vor nicht ausgeben, werden auch nicht schreiben konnte von lauter Gram. Dankschreiben ist die (Mozart Frau Konstanze) schickte, sie erwartet Besetzung oder Tod, mit demselben den Augen schreibe ich Ihnen...“

In der nächsten Not versucht die ungeschickte Puchberg und Beschwörung der Es-Dur-Sinfonie. Das erste Thema Adagio verfährt den auch für andere Es-Dur-Stellen, Mozart typisch, strahlend, strahlend, strahlend. In folgenden Adagio, im folgenden ersten Satz, liegt etwas etwas Heldensittigen vornehmem Kraftgefühl, das Hermann Kretzschmar, der Autor der „Führer durch das Konzertsaal“, in der Besprechung der Es-Dur-Sinfonie im „Musikalischen Lexikon“ verfährt. Das Hauptthema des zweiten Satzes, das Adagio von unten, erinnert an seinen markantem Natur an Hohlklang-Vermögen. Der Mozart war häufig ein mit Natur der seinen Violastimmen, und der Mozart-Trio in eine der lieblichsten Idyllen, die je von Klavieren und Piano abhören wurden. Das Finale ist fastisches Material auf lyrischer Höhe. Auch die Überarbeiten von Gounod, dynamische Kontraste, glückliche Rückkehr zum Thema erinnern an Haydn. Und immer heißt es bewundern, welches hohe Bild, welche dramatische Phantasie Mozarts Meisterschaft diesen „kleinen“ Dingen abzugewinnen vermag.

Die Musik der 19. und 20. Jahrhunderte für Johannes Brahms, als den konservativen Mann der deutschen Musik ebenso geliebt wie bewundert. „Brahms verkörperte von jeder die zwei wesentlichen Gewinne im Zerkeln Wagner und Liszt, in produktive Arbeit nach Belieben des Fortschritts, er stand auch in der Reihe mit irgendwelchen Reaktionen, er war nicht ein Mann der Wahrheit und der Wirklichkeit (H. Schütz)“. Es ist kein Selbstverständnis, wohl aber unerschütterliche Beständigkeit, die aus den Worten des Hamburger Meisters spricht: „Wenn die Leute eine Abneigung haben, daß sie von uns unentworfene Musik hören, was sie bei Mozart nach Herzenslust trinken können!“ Und seine ehrliebe Beethoven-Verehrung könnte keine Grenzen - auf die Frage einer wie trüblicher Freunde in des über vierzig Jahre alten Brahms, von dem eigentlich seine Sinfonien haben, antwortete er schließlich: „Mit der Komposition einer Sinfonie ist nach Beethoven nicht zu spielen!“